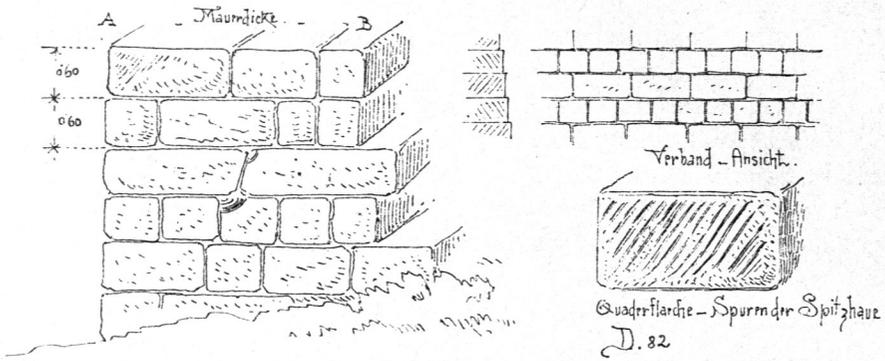


Fig. 11.



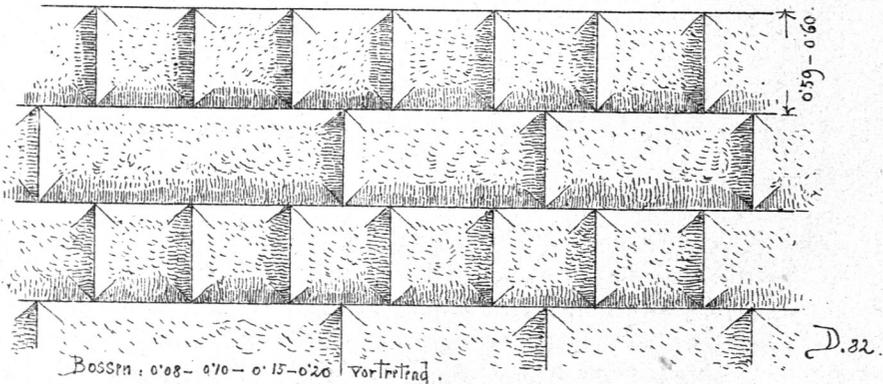
Stück der Servianischen Mauer-Schichtung nach der Tiefe

Bonella) zum Ausdruck gebracht. Die Fugen der Peperin-Quader schliessen prägnant und schön; die Vorderfläche ist 8 bis 10 bis 15 cm ausladend, nach den Kanten zu abgewölbt (Fig. 12).

Eine ähnliche Behandlung findet sich aber auch an einigen Schichten der *Roma quadrata*, wofolbst auch Quaderschichten vorkommen, bei denen die Steinhöhe größer, als die Breite ist und auch der umranderte Bossen-Quader gefunden wird ¹⁷⁾.

Fig. 12.

Quadermauer vom Forum des Augustus (Arco de' Pantani)



24.
Charakter
des
Gemäuers.

So lange etruskische Baumeister oder später von solchen geschulte Werkleute in Rom thätig waren, treffen wir das schön gefügte massive Quadergemäuer, und es sei deshalb auch erlaubt, diese Werke als etruskische zu bezeichnen und bei diesen zu registriren; wir wollen nicht vergessen, daß die Stadt ihre erste architektonische Blüthe etruskischen Herrschern verdankte, daß Tempel, Stadtmauern, Canäle und andere öffentlichen Bauten bis weit herunter von Angehörigen dieses Volkes ausgeführt wurden, und wir wollen uns klar bleiben, daß die Worte von Dennis, so hart sie klingen mögen, ihre volle Richtigkeit haben: »Die Römer früherer Zeiten waren ein knechtisches Volk von Nachahmern, die aufser ihrer *bellipotencia* wenig

¹⁷⁾ Siehe den nächsten Abschnitt: Die Baukunst der Römer.